



# fsk

## Kino

Heft #12 / ab 13.11.

u. a. in diesem Heftchen: Sehnsucht in Sangerhausen (Cover) · Die my Love · Sentimental Value · Zweitland · Paternal Leave · Das Verschwinden des Josef Mengele · Palliativstation · filmPOLSKA reloaded · Arsenal on Location



## Sehnsucht in Sangerhausen

DE 2025, 90 Min.,  
Deutsch mit  
englischen  
Untertiteln

**Regie & Schnitt:**  
**Julian  
Radlmaier**

Kamera: Faraz  
Fesharaki  
mit: Clara  
Schwinning,  
Maral Keshavarz,  
Henriette Confurius,  
Paula Schindler,  
Ghazal Shojaei,  
Kyung-Taek Lie,  
Buksori Lie, u.a.

**E**in Ort im Harz im Wechsel der Zeiten: Sensibel und manchmal absurd zugespitzt bringt Julian Radlmaier (*Blutsauger, Selbstkritik eines bürgerlichen Hundes*) in seinem neuen Film Menschen zusammen, die in der öffentlichen Debatte oft gegeneinander ausgespielt werden.

Ursula lebt in Sangerhausen von zwei Jobs im Niedriglohnssektor. Die Iranerin Neda wartet auf und kämpft um einen dauerhaften Aufenthaltsstatus. Als erste aber lernen wir Lotte kennen, die vor 230 Jahren als Dienstmagd u.a. den Nachtopf von Novalis leeren musste. Allen drei Frauen ist ihr Status als Verliererinnen in dieser Gesellschaft bewusst. Jede sucht sich ihren Ausweg auf ihre Weise. Lotte will nach Frankreich, als sie von der dortigen Revolution hört, Ursula verliebt sich hoffnungslos in eine Künstlerin aus der Stadt, die einer anderen Klasse angehört, und Neda versucht, sich als Influencerin mit Tipps über billige Urlaubsziele über Wasser zu halten, was sie nach Sangerhausen führt. Zusammen mit Sung-Nam, einem älteren Mann koreanischer Herkunft, und dessen Wahlenkel Buk geraten Ursula und Neda auf Geisterjagd in die nahe Barbarossa-Höhle, in der Lotte einst verschwand.

“... kann romantische Sehnsucht einen Ausweg aus dem tristen Alltag bieten? In seiner Komödie verbindet Radlmaier sehr lakonisch seine stets gegenwärtige Kapitalismuskritik mit Ikonen der deutschen Romantik: der Blauen Blume des Dichters Novalis (Friedrich von Hardenberg) sowie dem Kyffhäuser mit seiner Barbarossa-Legende. Der Geist, der den Protagonistinnen Ursula und Neda stattdessen erscheint, hat allerdings einen eher pragmatischen Ratschlag parat: „Hört auf zu jammern!“ (Lars Penning | Viennale)





Nora ist fassungslos, als ihr Vater Gustav bei der Beerdigung ihrer Mutter auftaucht, schließlich hat er seine Familie vor vielen Jahren verlassen. Immer schon war dem einst gefeierten Filmregisseur seine Arbeit wichtiger als seine Töchter gewesen, was Nora ihm nicht verzeihen kann. Jetzt kommt er mit einem Script, in dem er ihr, einer Theaterschauspielerin mit zu großem Lampenfieber, die Rolle seiner Mutter auf den Leib geschrieben hat. Nora lehnt das offensichtliche Versöhnungsangebot entschieden ab. Gustav engagiert daraufhin stattdessen den Hollywoodstar Rachel, und beginnt, den Film auf dem alten Familienwohnsitz, wo Nora und ihre Schwester Agnes aufwuchsen, mit dem Dreharbeiten – kaum verwunderlich, dass alte Dynamiken wieder ins Rollen geraten.

„Ich glaube, wir wollten etwas über Versöhnung, Familie und Zeit machen“, erklärte Trier auf der Pressekonferenz in Cannes. „Wir befinden uns jetzt mitten im Leben und haben einen größeren Überblick über die Lebensspanne eines Menschen. Wir erkennen, dass hinter jedem komplizierten Elternteil oft ein verletztes Kind steckt. Und wir haben erkannt, dass Gustav Borg, auch wenn er ein komplizierter Vater ist, als Künstler über zwei Ausdrucksweisen verfügt. Wir wollten über die Verletzlichkeit der Kommunikation sprechen, über die Unfähigkeit, in einer Familie zu kommunizieren, und darüber, ob Kunst dabei eine Rolle spielen kann.“

„Gleich zu Beginn von *Sentimental Value* wird ein Zuhause nicht über seine Architektur beschrieben, sondern über die Erinnerung. Eine Stimme erinnert sich an Wände, die einst warm waren, voller Leben – erfüllt von Stimmen, Licht, Streit, Freude. Jetzt ist die Luft still. Die Stimmen sind verschwunden. Und das Haus, einst fast eine Figur für sich, trägt nur noch Echos in sich. In diesen stillen Überresten der Vergangenheit legt Joachim Trier den emotionalen Grundstein für seinen bisher reifsten und zärtlichsten Film.“ Mia Pflüger | kino-zeit

*Affeksjonsverdi*  
DK/DE/FR/NO 2025, 132  
Min., Norwegisch mit  
deutschen Untertiteln

**Regie:**  
**Joachim Trier**

*Kamera: Kasper Tuxen*  
*Schnitt: Olivier Bugge*  
*Coutté*  
*mit: Renate Reinsve,*  
*Stellan Skarsgård,*  
*Elle Fanning,*  
*Inga Ibsdotter Lilleaas*



CA 2024, 118 Min.,  
englische OmU

**Regie:**  
**Lynne Ramsay**

**Kamera:** Seamus

**McGarvey**

**Schnitt:** Toni

**Froschhammer**

**mit:** Jennifer

**Lawrence,**

**Robert Pattinson,**

**Lakeith Stanfield,**

**Sissy Spacek**

**E**in abgelegenes, mehr als baufälliges Haus irgendwo im Herzen Amerikas soll das neue zu Hause werden: Grace und Jackson sind freilebende, frei denkende Künstlernaturen, sie schreibt, er macht Musik, die der Großstadt und ihren Versuchungen entkommen wollen. Die Zivilisation wirkt sehr fern, allein Jacksons alternde Mutter Pam (Sissy Spacek) lebt nicht allzu weit weg.

Anfangs wirkt die selbstgewählte Einsamkeit auch mehr als stimulierend auf das Paar, der Alkohol fließt in Strömen, der Sex ist wild und bald wird ein Kind geboren. Und damit beginnen die Probleme, langsam, aber unaufhaltbar. Immer irritierter wirkt Grace, immer weniger bereit, sich in die von der Gesellschaft vorgegebene Rolle der sorgenden Mutter zu fügen, während Jackson immer häufiger der Arbeit (aber auch der Affären) wegen verschwunden ist und die Einsam-

keit Grace zusätzlich belastet.

„Im ersten Jahr drehen wir alle ein bisschen durch“ sagt Pam einmal zu ihrer Schwiegertochter, wobei nicht ganz klar ist, ob sie vom ersten Jahr der Ehe oder vom ersten Jahr nach der Geburt eines Kindes spricht – oder Beidem. Die Geschichte wiederholt sich jedenfalls, die Muster einer Beziehung ändern sich nur schwer. Während Pam offenbar Probleme mit Harry hatte, aber dennoch bis zu dessen Tod mit ihm zusammenblieb (und noch Monate später seine Hemden bügelt), kann sich Grace nur schwer dazu durchringen, den Konventionen zu entsprechen, sich in ihre Rolle als Mutter und Hausfrau zu fügen.

Hätte ein Mann diesen Film gedreht, würde man ihm wohl vorhalten, sich am zunehmend labilen Zustand einer langsam in eine Psychose abdriftenden Frau zu laben und ihr Leid auszustellen. Als Blick einer Frau auf eine andere Frau wirkt „Die My Love“ jedoch bei allem Exzess wie ein sensibler, zunehmend tragischer Blick auf eine Frau am Rande des Nervenzusammenbruchs, die sich mit allem was sie hat, den von Männern gemachten Konventionen widersetzt. Dass es am Ende Lynne Ramsay selbst ist, die eine wunderbar sanfte Version des legendären Joy Division Songs „Love will tear us apart“ singt, bringt die Intentionen dieses oft anstrengenden, aber ebenso mitreißenden Films schließlich auf den Punkt.

Michael Meyns | [programmokino.de](http://programmokino.de)





Südtirol kennen die meisten als großes und traumhaftes Skigebiet, und manchmal wundert sich auch jemand, dass neben Italienisch Deutsch, oder sogar noch eine völlig unbekannte Sprache gesprochen wird. Das Gebiet hat eine bewegte Geschichte, und eines der letzten hierzulande wenig bekannten, spannungsreichen Kapitel beleuchtet der selbst aus Südtirol stammende Michael Kofler in seinem Spielfilmdebüt *Zweitland* auf erhellend-intensive Weise.

Die Handlung setzt 1961 ein. Der junge Bauernsohn Paul will der Perspektivlosigkeit seines Dorfes entkommen und Malerei studieren, sein älterer Bruder Anton schließt sich dem kompromisslosen Kampf der Separatisten an. Er flieht und lässt Hof und Familie zurück, nachdem er als einer der Attentäter enttarnt wird. Widerwillig verschiebt Paul seine eigenen Pläne, um Antons Frau Anna und ihren kleinen Sohn zu unterstützen. Während die Lage eskaliert und die italienische Polizei hart durchgreift, beginnt Anna sich zunehmend gegen die patriarchalen Strukturen ihres Umfelds zu wehren. Paul hingegen muss sich entscheiden – zwischen familiärer Loyalität und persönlicher Selbstverwirklichung.

Hintergrund: Eine Reihe von Bombenanschlägen erschüttert die Provinz Anfang der 1960-er Jahre. Die von der faschistischen Mussolini-Regierung vorangetriebene Italienisierung der ehemals österreichischen Provinz wurde auch nach dem Krieg fortgeführt. Aufgrund dieser politischen und ökonomischen Marginalisierung der deutsch- und ladinisch sprechenden Gruppe gründete sich der zunehmend deutschnational gesinnte „Befreiungsausschuss Südtirol“ (BAS), der mit Gewalt die Trennung von Italien durchsetzen wollte. Die Meinung zu den Separatisten teilte Gesellschaft Südtirols, griff auch zerstörerisch im Leben ganzer Familien ein.

„Gewalt erzeugt neue Gewalt, eine gefährliche Spirale, die nur schwer aufzuhalten ist – das betont Kofler mit den letzten, niederschmetternden Bildern unmissverständlich.“ Christopher Diekhaus | [programmokino.de](http://programmokino.de)

DE/IT/AT 2025, 112  
Min., deutsch,  
italienische OmU

Regie:  
**Michael Kofler**

Kamera: Felix  
Wiedemann  
Schnitt: Florian Miosge  
mit: Thomas Prenn,  
Aenne Schwarz,  
Laurence Rupp,  
Francesco Acquaroli



Filme

**DIE MY LOVE** OmU  
ab 13. November  
Englisch mit deutschen Untertiteln

**PALLIATIVSTATION**  
ab 20. November  
Filmgespräch am Fr., 21. November

**SEHNSUCHT IN SANGERHAUSEN**  
ab 27. November  
Deutsch; Russisch, Englisch mit deutschen UT

**PATERNAL LEAVE** OmU  
ab 27. November  
Deutsch; Englisch, Italienisch mit deutschen UT

**DAS VERSCHWINDEN DES JOSEF MENGEL**  
ab 20. November  
Deutsch; Spanisch mit deutschen Untertiteln

**SENTIMENTAL VALUE** OmU  
ab 4. Dezember  
Norwegisch, Englisch mit deutschen Untertiteln

**ZWEITLAND** OmU  
ab 4. Dezember  
Deutsch; Italienisch mit deutschen Untertiteln

weiterhin im Programm:

**THE MASTERMIND** OmU

**HYSTERIA** OmU

**STILLER** DtmeU

**SORDA – DER KLANG DER WELT** OmU

Programm vom 13.11. - 10.12.2025

**Do., 13.11.**  
17:30 Die My Love  
18:30 **AK: My Father's Shadow**  
20:00 Stiller  
20:30 Die My Love

**Fr., 14.11.**  
17:30 Die My Love  
18:00 **AK: The Legend of the Vagabond**  
20:00 Hysteria  
20:30 Die My Love

**Sa., 15.11.**  
12:45 Sorda - Der Klang der Welt  
13:15 The Mastermind  
15:00 Die My Love  
15:30 **AK: Les Invertueuses**  
17:30 Franz K.  
18:15 Stiller  
20:00 Hysteria  
20:30 Die My Love

**So., 16.11.**  
12:45 Sorda - Der Klang der Welt  
13:30 The Mastermind  
15:45 Die My Love  
17:30 **AK: Khartoum**  
18:15 Stiller  
20:00 Hysteria  
20:30 Die My Love

**Mo., 17.11.**  
17:30 Die My Love  
18:15 Stiller  
20:00 Hysteria  
20:30 Die My Love

**Di., 18.11.**  
17:30 Die My Love  
18:15 Stiller  
20:00 Hysteria  
20:30 Die My Love

**Mi., 19.11.**  
17:30 Die My Love  
18:15 Stiller  
20:00 Hysteria  
20:30 Die My Love

**Do., 20.11.**  
17:30 Die My Love  
17:45 Das Verschwinden des J.M.  
20:00 Stiller  
20:30 Die My Love

**Fr., 21.11.**  
17:30 Palliativstation  
17:45 Das Verschwinden des J.M.  
20:30 Die My Love

**Sa., 22.11.**  
12:45 Die My Love  
13:15 Sorda  
15:15 The Mastermind  
15:30 Hysteria  
17:30 Die My Love  
17:45 Das Verschwinden des J.M.  
20:00 Stiller  
20:30 Die My Love

**So., 23.11.**  
12:30 Palliativstation  
12:45 Hysteria  
17:30 Die My Love  
17:45 Das Verschwinden des J.M.  
20:00 Stiller  
20:30 Die My Love

**Mo., 24.11.**  
17:30 Palliativstation  
17:45 Das Verschwinden des J.M.  
20:30 Die My Love

**Di., 25.11.**  
17:30 Die My Love  
17:45 Das Verschwinden des J.M.  
20:00 Stiller  
20:30 Die My Love

**Mi., 26.11.**  
17:45 Stiller  
18:00 ● Keren Cytter - Kurzfilme 1  
20:00 Die My Love  
20:30 ● K, C. - The Wrong Movie

das Programmheft ab 11.12.  
erscheint am 9.12.

**Arsenal on Location (AoL)**  
26. + 27.11. 18 + 20:30Uhr  
FORUM & FRIENDS  
● **Filme von KEREN CYTTER**

**European Cinema Night - EULAC**  
4.12. 20:00Uhr  
● **AURORA (2021)**

**Film Polska reloaded**  
3.12. 18:00 Uhr mit Einführung  
● **THE LOSS OF BALANCE** OmeU

**Revolver Live**  
30.11. 20:00 Uhr  
zu Gast: Selma Doborac  
● **DE FACTO**

**AFRIKAMERA**  
13.11. 18:30Uhr  
● **MY FATHERS SHADOW**  
14.11. 18:00Uhr  
● **THE LEGEND OF THE VAGABOND QUEEN OF LAGOS**  
15.11. 15:30Uhr  
● **LES INVERTUEUSES**  
16.11. 17:30Uhr  
● **KHARTOUM**



OmU: Originalfassung mit dt. Untertiteln  
OmeU Originalfassung mit engl. UT  
DtmeU: dteutsche Originalfassung  
with engl. subtitles

**www.fsk-kino.de**

● / ● ● = mit Gast / Gästen / Gespräch

Tickets gibt an der Abendkasse  
oder online bei [booking.cinetixx.de](https://www.booking.cinetixx.de)  
Reservierung telefonisch: 6142464

Die genauen Zeiten ab 30.10. bitte auf  
unserer Webseite oder bei tagesaktuellen  
Programmen nachlesen (z.B. [indiekino.de](https://www.indiekino.de))

alle Zeiten wie immer ohne Gewähr!

Die 15-jährige Leo sucht nach ihrem ihr unbekannten Vater und erkennt ihn schließlich als Surflehrer in Italien auf einem youtube-Video. Kurzerhand macht sie sich auf den Weg von Berlin an die Küste des winterlichen Norden Italiens. Der kleine Badeort, in dem Paolo lebt und arbeitet, scheint völlig verlassen. Als Leo ihrem Vater dort schließlich findet, ist er völlig überfordert, schickt sie aber nicht gleich fort.



„Schauspielerin und Kinderärztin Alissa Jung präsentiert mit *Paternal Leave* ... ihr Langfilmdebüt als Regisseurin. In der deutsch-italienischen Koproduktion, in der ihr Ehemann Luca Marinelli die männliche Hauptrolle spielt, widmet sich Jung auf feinfühlig, aber kitschfreie Art einer gerade erst beginnenden Vater-Tochter-Beziehung. Leo und Paolo legt sie als unkonventionelle, komplexe Charaktere an, die Fehler machen dürfen: Auf kurze Momente der Annäherung folgt schnell die nächste Enttäuschung. Selbstbewusst konfrontiert Leo ihren Vater mit seinen Versäumnissen und seinem fehlenden Verantwortungsgefühl. Auf seine faulen Ausreden hat Leo immer die passende Antwort und hält ihm konsequent den Spiegel vor. In den tristen Nebensaisonaufnahmen des im Sommer sehr belebten, kinderfreundlichen Ortes spiegelt sich Leos Traurigkeit, während Paolos liebevoller Umgang mit seiner jüngeren Tochter Emilia Leo schmerzlich vor Augen führt, was Paolo ihr vorenthalten hat. Die ... Tragikomödie überzeugt mit dem relevanten Thema abwesender Väter – und vor allem mit ihrer coolen und schlagfertigen jungen Heldin, die sich erwachsener und reflektierter verhält als ihr Vater.“ Stefanie Borowsky | indiekino

DE/IT 2025, 113 Min., dt., engl. ital. OmU, Regie & Schnitt: Alissa Jung, Kamera: Carolina Steinbrecher, Schnitt: Heike Parplies, David Maria Vogel, mit: Tjuli Grabenhenrich, Luca Marinelli, Arturo Gabbriellini, Joy Falletti Cardillo, Gaia Rinaldi



## Das Verschwinden des Josef Mengele

Der Film wird kontrovers gesehen – manche finden sogar, dass man zum Schluss, wenn der Mann alt und krank ist, Mitleid mit dem „Todesengel von Auschwitz“ bekommt. Mir ging es nicht so, denn August Diehl verkörpert Mengele von Anfang bis Ende als inhuman, arrogant und selbstmitleidig. Serebrennikov verfilmt Mengeles Zeit in Lateinamerika (mit einigen Abstechern zurück nach Deutschland) nach seiner Flucht über die „Rattenlinie“ als beklemmende Geschichtsstunde, in der viel ausgesprochen und gezeigt wird, was hier niemand wissen wollte und will. Er bezieht sich dabei auf den gleichnamigen, genau recherchierten Bestseller von Olivier Guez, wobei die bestechenden Schwarz-Weiß-Bilder eindeutig keinen dokumentarischen Charakter entfalten.

„Seine Haltung [Mengeles] spiegelt nicht die Banalität des Bösen wider, sondern dessen groteske Überhöhung: den Glauben an die eigene Überlegenheit, angeheizt durch ein verzerrtes Opferbewusstsein. Auf diese Weise wird der Film zu einem Kommentar über zeitgenössische Strukturen der Täterschaft und Straflosigkeit, die ohne externe Systeme der Rechenschaftspflicht fortbestehen.“

(Evgeny Gusyatinskiy | Viennale)

FR/MX/DE/GB 2025, 135 Min., deutsch, spanische OmU, Regie: Kirill Serebrennikov, Kamera: Vladislav Opelyants, Schnitt: Hansjörg Weißbrich, mit: D: August Diehl, Max Bretschneider, Dana Herfurth, Friederike Becht, Mirco Kreibich, David Ruland



Preisgekrönter Dokumentarfilm über den Alltag auf der palliativmedizinischen Station eines Berliner Krankenhauses, der den kranken Menschen und dem Sterben sehr nahekommt, aber auch der gemeinschaftlichen Arbeit des pflegenden Teams. Auf die Dauer von vier Stunden entsteht das Porträt eines geschützten Raums, in dem sich das Leben, so fragil und schwindend es auch sein mag, als bedeutsam erweist.

DE 2025 245 Min. R., K., S.; Philipp Döring, Film und Gespräch mit Regisseur Philipp Döring und Chefarzt Dr. Hardingshaus

am 21.11., 17:30Uhr (weitere Termine, ohne Gespräch: 23.11. 12:30 & 24.11. 17:30)



## Europäische Kinonacht 2025 - Aurora

Die diesjährigen Europäischen Kinonächte bauen mit einer Sonderausgabe zu Lateinamerika und der Karibik weiterhin Brücken durch gemeinsame Geschichten. Bei dieser achten Ausgabe werden im Dezember fast 30 Kinos in 16 Ländern Lateinamerikas und der Karibik Koproduktionen zeigen, die europäische und lateinamerikanische Stimmen vereinen.

Auf europäischer Seite werden vom 1. bis 5. Dezember 93 Kinos aus allen EU-Mitgliedstaaten mitmachen und Filme präsentieren, die aus dieser internationalen Zusammenarbeit hervorgegangen sind. Das fsk-Kino ist eines dieser Orte. Wir zeigen am 4. Dezember um 20Uhr als deutsche Erstaufführung einen Film aus Costa Rica, der uns beim Filmfest Rotterdam 2021 sehr begeistert hat: **AURORA** von Paz Fabrega. Es ist die Geschichte einer Architektin, die als soziale Aufgabe nebenbei Kunst unterrichtet. Als eine der jungen Schülerinnen schwanger wird, möchte sie ihr um jeden Preis helfen. Bitte nicht entgehen lassen, zumal der Eintritt, gegen jede Vernunft, frei ist (über Reservierung), und es auch noch einen Einblick in die Situation von Frauen, und auch Regisseurinnen in der Region gibt.



**REVOLVER LIVE!** Ausnahmsweise findet die 61. Ausgabe im fsk-Kino statt. Gezeigt wird der vielfach ausgezeichnete Film **De Facto** von Selma Doborac.

Silvia Bahl schreibt im Filmdienst: Der Caligari-Filmpreis für einen herausfordernden Beitrag aus dem Forums-Programm der Berlinale hat 2023 einen würdigen Preisträger gefunden: *De Facto* von Selma Doborac. Darin geht es mit großer dokumentarischer Strenge um ein tieferes Verständnis individueller wie kollektiver Gewaltverbrechen. Ein konzeptionell kühner Film, der neue Möglichkeiten im Umgang mit historischem Material eröffnet. (30.11. 20:00)

**filmPOLSKA reloaded - Utrata równowagi / Loss Of Balance** Der Film beginnt mit dem Zitat eines Hochschullehrers: „Ich muss euch vergewaltigen, damit euch nicht das Leben vergewaltigt.“ Man ahnt also schon früh, worum es geht – Hierarchien im Bildungswesen und wie leicht es ist, sie zu missbrauchen. Das erleben wir am Beispiel einer Gruppe junger Menschen, die kurz vor dem Abschluss ihres Schauspiel-Studiums an der Filmhochschule Łódź stehen. Sie wollen in Eigenregie *Lady Macbeth* inszenieren, die Aufführung entscheidet über ihre berufliche Zukunft. Zur Unterstützung wird den Studierenden der erfahrene Jacek zur Seite gestellt. Der ist bestens vernetzt und verspricht dem Nachwuchs einen großen Auftritt in einem renommierten Theater – womit er automatisch eine Machtposition einnimmt. Die nutzt er skrupellos aus, indem er die Schauspieler\*innen manipuliert, gegeneinander ausspielt und psychisch wie physisch an ihre Grenzen bringt – angeblich aus pädagogischen Gründen. Wie lange spielen sie dieses Spiel mit? [Rainer Mende] PL 2024, 98 min., poln. OmeU, Regie: Korek Bojanowski, mit: Nel Kaczmarek, Tomasz Schuchardt, Oskar Rybaczek, Angelika Smyrgała, Mikołaj Matczak, Maria Wróbel, Maksymilian Piotrowski, Pola Jodłowiec u. a. (3.12. 18:00)



**Arsenal on location: Forum & Friends VI: Keren Cytter – Filme & Videos** Forum & Friends VI präsentiert im November an zwei Abenden Filme der israelischen Künstlerin Keren Cytter im fsk Kino:

zwei Kurzfilmprogramme und der abendfüllenden Film **The wrong Movie** (US, BE 2024, Foto), der seine Premiere beim Forum der Berlinale hatte. Keren Cytters Filme werden von einer bewusst künstlich-künstlerischen Art getragen, Narration mit Dekonstruktion, Linearität mit Fragmentalität, Figurati-



on mit dem Absurden, Rebellion mit Fragilität, Coolness mit Trips, Punk mit Romance. Zu den hochoriginellen Plots kommt das assoziative Spiel mit Form und Medium, Folien und generischen Codes, vom Genre über die Kulturgeschichte bis hin zu individuellen Auteur-Siglen – ein Filmwirbel, hinein in die Jetzt-Zeit als virtuellen Seinszustand. Bis zur Trance.

Keren Cytter ist eine veritable Multimedia-Künstlerin, arbeitet im Bereich Tanz und Performance, Video und Film, Poesie und in der Bildenden Kunst, v.a. der Zeichnung, hat fünf Romane und drei Kinderbücher geschrieben. Eine Auswahl ihrer Film-und Videoarbeiten ist nun in dem von Christiane Büchner und Barbara Wurm kuratierten und moderierten Programmen zu sehen, bei dem Keren Cytter zu Gast sein wird. (Barbara Wurm) 26. & 27.11. jeweils 18:00 & 20:30 Dieses Programm ist Teil der vom Hauptstadtkulturfonds geförderten Veranstaltungsreihe Arsenal on Location:

## Afrikamera:

Zum dritten Mal bei uns zu Gast ist ab 13.11. das Afrikamera-Festival, diesmal mit vier ausgesuchten Filmen.

**My Father's Shadow** [von Akinola Davies Jr, 13.11. 18:30], der erste nigerianische Film, der jemals in der offiziellen Auswahl von Cannes gezeigt wurde, ist eine semi-autobiografische, impressionistische

Erinnerung an eine prägende Erfahrung und eine Zeit in Lagos.

Ebenfalls dort kämpft Jawu in **The Legend of the Vagabond Queen of Lagos** [vom Agbajowo Collective, 14.11. 18:00 mit Q&A] für die Rettung der Gemeinschaft in den sogenannten Waterfront-Communities.

In ihrer Emanzipationsgeschichte **Les Invertueuses** [von Chloé Aïcha Boro, 15.11. 15:30 mit Q&A] konfrontiert Regisseurin Aïcha Chloé Boro die Teenagerin Nadie vor dem Hintergrund des Vormarsches der Dschihadisten in Burkina Faso mit den Normen einer konservativen Gesellschaft (Foto).

Der Krieg im Sudan erforderte eine neue Form für den Dokumentarfilm über fünf Bewohner der titelgebenden Stadt **Khartoum** [von Anas Saeed, Rawia Alhag, Ibrahim Snoopy, Timeea M. Ahmed, Phil Cox, 16.11. 17:30]. „... ein lyrisches, emotionales Porträt verschiedener Menschen aus Khartum in einem Schlüsselmoment der afrikanischen Geschichte.“ Berlinale



## Vorschau ...

**Die jüngste Tochter** Die 17-jährige Fatima ist die jüngste von drei Töchtern einer französisch-algerischen Familie. Gemeinsam mit ihrer Jungsclique besucht sie ein Gymnasium in der Vorstadt. Obwohl sie einen festen Freund hat, verspürt Fatima eine immer stärker werdende Anziehung zu Frauen. Als sie zum Studieren in die Hauptstadt geht, fängt ein völlig anderes

Leben für sie an. Sie schließt neue Freundschaften, taucht in die queere Szene von Paris ein und beginnt eine leidenschaftliche Liebesbeziehung mit der Krankenschwester Ji-Na. Hin- und hergerissen zwischen ihrem muslimischen Glauben und ihrer Homosexualität muss Fatima ihren eigenen Weg finden.

FR/DE 2025, 107 Min., frz. OmU Regie: Hafsia Herzi, Kamera: Jérémie Attard, Schnitt: Géraldine Manganot, mit: Nadia Melliti, Ji-Min Park (ab 25.12.)

**Sorry, Baby** Agnes, eine junge Literaturprofessorin, wird nach einem traumatischen Erlebnis aus der Bahn geworfen. Während ihr Umfeld zur Tagesordnung übergeht, kämpft sie mit dem Gefühl, festzustecken. In fünf Kapiteln und über mehrere Jahre hinweg begleitet der Film ihren Weg zurück zu sich selbst – getragen von scharfem Humor und der bedingungslosen Unterstützung ihrer besten Freundin. In ruhigen Bildern und mit feinem Gespür für Zwischentöne erzählt *Sorry, Baby* von den unsichtbaren Spuren eines Traumas, der Kraft weiblicher Freundschaft und der Schwierigkeit, sich selbst wiederzufinden.

US 2025, 103 Min., engl. OmU, Regie: Eva Victor, Kamera: Mia Cioffi Henry, Schnitt: Randi Atkins, Alex O'Flinn, mit: Eva Victor, Naomi Ackie, Louis Cancelmi (ab 18.12.)



fsk Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2  
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -  
 Tel: 6142464, U-Bahn: U1 Kottbusser Tor,  
 U8 Moritzplatz - Bus: M29, 140, N8 Eintritt:  
 10 €, ermäßigt: 8 € (Schüler, Studenten,  
 Gildepass), „Berlinpass“: 6,50 €, bei Überlän-  
 ge: >130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 20 €,  
 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 75 €. Kulturpass, Mubi Go  
 und die Cineville Abo Karte gehen auch Vorbestellung: 030 6142464 email:  
 post@fsk-kino.de Internet: www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet



Das fsk ist ein unabhängiges Kino.  
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist  
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme  
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

**INDIEKINO**BERLIN

Cineville

EUROPEAN  
 CINEMAS  
 Creative Europe MEDIA



taz

Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause

12/25

per Post an:

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:

Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet  
 und nicht an Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur  
 Speicherung Ihrer persönlichen Daten und ihrer Nutzung für den  
 Versand können Sie jederzeit widerrufen.



<https://fsk-kino.de>